

25. / 9. 1914.

**Der Gräberschmuck zu Allerseelen.**

Nun wendet sich auch die Genossenschaft der Blumenhändler und Kranzherzeuger mit einem Appell an die Dezentlichkeit, nicht in mißverständener wohlthätiger Absicht die diesjährige Ausschmückung der Gräber zu unterlassen, weil dadurch zahllosen mittellosen Personen ein Erwerb, auf den sie sicher rechnen, entzogen wird. Das ist nicht die richtige Art des Wohltuns, die mit einer Hand Wunden zu heilen sucht und mit der anderen Wunden schlägt. Es ist zweifellos, daß die Leitung des Roten Kreuzes selbst die Agitation zur Unterlassung der Kranzspenden mißbilligt, weil dieselbe die Kriegsfürsorge in großzügiger Weise betätigt und außer der Fürsorge für unsere verwundeten und erkrankten Krieger und deren Zurückgebliebenen auch darauf bedacht ist, den Arbeitslosen Verdienstmöglichkeiten zu schaffen. Deshalb möge die Bevölkerung den durch vielhundertjährige Übung geheiligten Brauch, zu Allerheiligen die Gräber teurer Toter mit Kränzen zu schmücken, sich nicht verkümmern lassen; gerade in diesem Jahre würden viele Kränze niedergelegt werden in schmerzlichsstem Gedanken an jene, die in fremder Erde der Heldentod erreicht hat und deren letzte Ruhestätte kein Kreuz weist und kein Kranz."

\* \* \*

Wir konstatieren übrigens, daß die Einsenderin der Notiz, Gräfin Rosa Colloredo-Mels, nicht identisch ist mit der Gemahlin des Grafen Ferdinand Colloredo-Mels, die mit ihrem Vornamen Emmy heißt.